

INHALT

<i>Die Nachlaßwerke Alexander Pfänders. Gesamtvorwort zu den Schriften aus dem Nachlaß zur Phänomenologie und Ethik. Von H. Spiegelberg</i>	11
<i>Vorbemerkungen des Herausgebers</i>	16

EINLEITUNG: VORLAUFIGE AUFHELLUNG DESSEN, WAS ETHIK IST

1. Gegenstand, Aufgabe, Voraussetzungen und Einteilung der Ethik	20
2. Ethische Meinungen über Verhalten von Menschen	21
3. Geschichte der Ethik als Wissenschaft	23
4. Die Ethik als systematische Wissenschaft vom Sittlichen	24

ERSTER TEIL DER ETHIK: DIE WERTETHIK

I. Einteilung und Ordnung der Hauptprobleme der Wertethik	27
II. Das erste Hauptproblem der Wertethik: Die Frage nach dem letzten und eigentlichen Träger ethischer Werte	28
1. Erläuterung dieses Problems	28
2. Lösung dieses Problems	29
III. Das zweite Hauptproblem der Wertethik: Das Problem der Willensfreiheit	32
1. Die falschen Thesen zur Willensfreiheit	33
2. Die richtige Lösung des Problems der Willensfreiheit: Klärung dessen, was mit der Willensfreiheit gemeint und welche Willensfreiheit ethisch bedeutsam ist	34
a. Sinnklärung	34
b. Wesenserkenntnis	35
c. Erfahrungserkenntnis	35
d. Klärung dessen, welche Willensfreiheit ethisch bedeutsam ist	36
IV. Das dritte Hauptproblem der Wertethik: Was sind ethische Werte?	37
1. Die allgemeine Wertphilosophie	37
a. Die Tatsachen des Wertens	37

b. Die Werte überhaupt und die Wertblindheit	40
c. Die Grunderkenntnis der allgemeinen Wertphilosophie	41
d. Hinführung zur Wertphänomenologie	44
α. Der naive Wertglaube	44
<i>Der Umkreis der Wertprädikate (44) — Der Umkreis der Wertgegenstände (44)</i>	
β. Die Erschütterung des naiven Wertglaubens	46
γ. Die Werte und der Sinn des seelischen Lebens	48
δ. Der Wertnihilismus und die Sinnlosigkeit des menschlichen Seelenlebens	48
ε. Vergebliche Ausflüchte aus der Wertöde	49
ζ. Die Wertphilosophie	50
e. Die Wertphänomenologie	52
<i>Einleitung (52) — Sinnklärung (53) — Urteilsenthaltung (Epoché) (54) — Phänomenologie des Wertbewußtseins (54) — Was heißt „Werte sind apriori erkennbar“? (56) — Was heißt „Realisierung von Werten“? (56) — Der Wertrelativismus (sieben Behauptungen und ihre Kritik) (57) — Übersicht (61)</i>	
2. Die spezifisch ethischen Werte	61
a. Spezialisierung der obigen allgemeinen Erkenntnisse	61
b. Eigenart der ethischen Werte und der ethischen Wertfindung	62
V. Das vierte Hauptproblem der Wertethik: Der letzte sachliche Grund der ethischen Werte	63
A. Erläuterung des Problems	63
<i>Methoden der Erkenntnis des Grundes (65) — Die Gruppen der möglichen Theorien über den Grund (65)</i>	
B. Die falschen ethischen Theorien	66
1. Die erste Gruppe der falschen Theorien über den letzten sachlichen Grund der ethischen Werte: Die Folgentheorien	67
a. Die Folgentheorien: Allgemein	67
<i>These (67) — Begründung der These (67) — Struktur dieser Theorien (67) — Allgemeine Kritik der ethischen Theorien der Folgen (67)</i>	
b. Spezielle Folgentheorien	68
α. Lust, Glück, Wohl als wertvolle Folgen (Eudämonistische Ethiken als Folgenethiken)	68
<i>These (69) — Begründung (69) — Kritik der Begründung der eudämonistischen ethischen Theorien (70) — Kritik der These (70) — Resultat (71) — Ausflüchte in eine andere Theorienart (71) — Resultat (72) — Andere Folgen (73)</i>	

β. Die Folgen für das Leben (Vitalistische Ethiken als Folgenethiken)	74
<i>These (74) — Begründung (74) — Kritik der These (74) — Kritik der Begründung (75) — Die Ausflüchte (75)</i>	
γ. Machtethik als Folgenethik	75
<i>These (75) — Begründung (76) — Kritik der These (76) — Kritik der Begründung (76)</i>	
δ. Sozialethik als Folgenethik	76
<i>These (76) — Begründung (77) — Kritik der These (77) — Kritik der Begründung (77) — Ausflüchte (78)</i>	
ε. Kulturethik als Folgenethik	78
<i>These (78) — Begründung (78) — Kritik der These (79) — Kritik der Begründung (79)</i>	
ζ. Argumente gegen jede Folgenethik überhaupt .	79
<i>Resultat (80)</i>	
2. Die zweite Gruppe der falschen Theorien über den letzten sachlichen Grund der ethischen Werte: Die Theorien der realen Gründe des Verhaltens	81
a. Die Triebfedern und Gefühle, aus denen das Verhalten hervorgeht, als reale Gründe	81
α. Die Schopenhauersche Mitleidsmoral	81
<i>Thesen (82) — Kritik der Schopenhauerschen Mitleidsmoral (82)</i>	
β. Die Moral der Selbstlosigkeit	83
<i>These (83) — Kritik (83)</i>	
γ. Kritik der Moral des Mitleids und der Selbstlosigkeit	84
δ. Die Liebesmoral	85
<i>These (85) — Kritik der Liebesmoral (85) — Ausflucht (85)</i>	
ε. Radikale Kritik dieser Theorien	86
b. Die Person als realer Grund (Die Personmoral) . .	86
<i>These (86) — Begründung (87) — Kritik (87)</i>	
3. Die dritte Gruppe der falschen Theorien über den letzten sachlichen Grund der ethischen Werte: Die Theorien der im Verhalten selbst liegenden Gründe	88
a. Die Zweck- oder Absichtstheorien	88
<i>These (88) — Allgemeine Kritik (89) — Resultat der allgemeinen Kritik der Zweck- oder Absichtsethiken (90) — Kritik dieser speziellen Absichts- oder Zwecktheorien (90)</i>	

b. Die Wertordnungsethik	91
1. Beispiel: Der Räuber (91) — 2. Beispiel: Der Grausame (91) — These (91) — Notwendige Ergänzungen zu dieser Wertordnungstheorie (92) — Darstellung und Kritik der Wertordnungsethik (92) — Resultat (94)	
c. Die formale Ethik Kants	95
α. Die I. Form der Kantischen Ethik: Der Grund ist die Form des freitätigen Verhaltens	95
These (95) — Einleitung (95) — Materie und Form (96) — Resultat (97) — Erläuterung an Kants Beispielen (97) — Einführung des Pflichtbegriffs (98) — Kritik der Kantischen Ethik als Theorie von dem Grund des ethischen Wertes (99): Das I. Moment: Die Tauglichkeit zu einem allgemeinen Gesetz (99) (Gegen die Begründung (99), Gegen die These (99), Prinzipielle Einsicht (100)), Das II. Moment: Alleiniger Bestimmungsgrund der Legalität (100) (Kritik (100), Resultat (101))	
β. Die II. Form der Kantischen Ethik: Der Grund ist die Menschheit in jeder Person als Selbstzweck	102
Darstellung (102) — Zur Erläuterung (102) — Kritik (103)	
C. Die richtige Theorie über den letzten sachlichen Grund der ethischen Werte: Die Ethik der vernünftigen Menschennatur	104
a. Darstellung der Ethik der vernünftigen Menschennatur (Die aristotelisch-scholastische Ethik der vernünftigen Menschennatur)	104
b. Zur Kritik der Ethik der vernünftigen Menschennatur und die Lösung des Problems von der letzten Grundlage der ethischen Werte	111
VI. Religiöser Abschluß der Wertethik (Hypothetische Skizze)	119

ZWEITER TEIL DER ETHIK: DIE SOLLENSETHIK

I. Einleitung	121
1. Die Aufgabe der Sollensethik	121
2. Allgemeines über Forderungen überhaupt	122
3. Ethische Forderungen	123
Das Geforderte bei ethischen Forderungen (125) — Die Eigenart der sittlichen Forderungen (125) — Ethische Werte und ethische Forderungen (127): I. Ihre Verschiedenheit (127), II. Ihr Begründungsverhältnis (128) —	

*Das Verhalten des Individuums zu den überlieferten
sittlichen Forderungen (128)*

II. Die Phänomenologie des Bewußtseins der sittlich verbindlichen Forderungen	135
<i>Die Wichtigkeit und Notwendigkeit einer gründlichen Forschung nach den sittlichen Forderungen (135) — Forschungsweg (135) — Meinungskklärung (136) — Epoché (137) — Phänomenologie des Bewußtseins der sittlich verbindlichen Forderungen (Phänomenologie der sittlichen Sollensfindung) (138) — Was wird in der unbefangenen forschenden Wahrnehmung des sittlichen Sollens wahrgenommen? (141)</i>	
III. Erkenntniskritik der sittlichen Sollensfindung	141
IV. Das Problem des (letzten) Grundes der Verbindlichkeit der sittlichen Forderungen	142
1. Erläuterung des Problems	142
2. Negative Klärung des Problems	143
3. Falsche Theorien des Grundes der Verbindlichkeit des sittlichen Sollens	143
4. Die richtige Theorie über den letzten Grund der Verbindlichkeit des sittlichen Sollens	145
V. Pflicht und Freiheit	147
VI. Der religiöse Abschluß der Sollensethik	150
<i>Die allgemeinste und höchste religiös-sittliche Forderung (151)</i>	
TEXTKRITISCHER ANHANG	
1. Zur Textgestaltung	153
2. Textkritische Anmerkungen	155
3. Zur Chronologie	159
a. Vorarbeiten zur Einleitung (D IV 1)	159
b. Ethik (Kurze Darstellung) (D IV 1)	159
c. Verweise in D IV 1 (Mss. 163-166) auf Ethik-Vorlesungen	160
d. In vorliegender Ausgabe angeführte Mss. aus der 7. und 8. Ethik-Vorlesung (D I 7 und 8)	161
e. Anordnung und Quellen der Parallelstellen	162
4. Konkordanz der Quellennachweise	163
NAMENREGISTER	164
SACHREGISTER	165